

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

246 (19.10.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1065594](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1065594)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copie gratis oder deren Raum für hiesige Inseraten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. käd. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 246.

Sonntag, den 19. Oktober 1890.

16. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Okt. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser arbeitete heute von 8 Uhr ab zunächst allein und unternahm alsdann von 11 Uhr ab einen Spazierritt in die Umgegend von Potsdam. Um 1 Uhr empfing der Kaiser im Neuen Palast in feierlicher Audienz den bisherigen Botschafter Spaniens am hiesigen Hofe, Grafen Mascon, um aus dessen Händen das Abberufungsschreiben desselben entgegenzunehmen. — Der Prinz und die Prinzessin Heinrich trafen gestern Nachmittag 4 3/4 Uhr in Berlin ein, statten nach erfolgter Ankunft daselbst der Kaiserin Friedrich einen Besuch ab und führen dann nach Wildpark weiter, um im Neuen Palast Aufenthalt zu nehmen.

Am 18. Oktober, Vorm. 11 Uhr, findet die Einweihung des Mausoleums für Kaiser Friedrich in der Friedenskirche zu Potsdam im Beisein der königlichen Familie statt. Oberhofprediger und Schlosspfarrer Dr. Kögel wird die Weiherede halten; die Gefänge werden vom königlichen Domchor ausgeführt werden. An der Feier werden außer der königlichen Familie noch zahlreiche fürstliche Verwandte derselben teilnehmen, welche bereits hier eingetroffen sind oder noch erwartet werden.

Die Hoffestlichkeiten werden im Winter auf das Notwendigste beschränkt werden. Es hat dies seinen Grund in dem am kaiserlichen Hofe bevorstehenden Familienereignis, welches in den ersten Monaten des nächsten Jahres erwartet wird.

Berlin, 17. Okt. Aus Kauden wird der „N. Z.“ gemeldet: Der Statthalter Fürst Hohenlohe, welchem vor fünfzig Jahren der Titel eines Prinzen von Ratibor und Corvey verliehen worden, erhielt einen schriftlichen Glückwunsch des Kaisers hierzu aus Hubertushof. Der Kaiser wiederholt hierbei seine Anerkennung für die ausgezeichneten Dienste, welche der Statthalter in bewährter Treue und Anhänglichkeit an das Kaiserhaus in hervorragenden Stellungen und seit fünf Jahren an der Spitze des Reichslandes in erfolgreicher Wirksamkeit dem Vaterlande, dem Kaiserhaus und dem Kaiser geleistet habe. — Der Herzog von Ratibor empfing telegraphische Glückwünsche vom Könige Albert von Sachsen, vom Prinzen Georg von Preußen, von dem Erbprinzen und der Erbprinzessin von Meiningen, vom Fürstbischof Dr. Kopp und von den Oberpräsidenten von Westfalen und von Posen. — Neueren Nachrichten aus Rom zufolge, soll die Zusammenkunft des Ministerpräsidenten Crispi mit dem Reichskanzler v. Caprivi am 23. Oktober in Genua stattfinden.

Der Großherzog und die Großherzogin von Baden trafen, von Karlsruhe kommend, heute Vormittag 10 Uhr 55 Min. in Berlin ein.

Der Herzog von Anhalt weilt mit Familie noch in Ballenstedt, wo er erkrankt ist und das Bett hüten muß. Die Rückkehr nach der Residenz hängt von seiner Genesung ab.

Wie der „N. Z.“ aus Berlin berichtet wird, hat der Kaiser aus Anlaß der Vollendung des 90. Lebensjahres des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke angeordnet, daß sämtliche kommandierende Generale sich an dem am Sonntag, den 26. Oktober, in Berlin stattfindenden Feiern zu beteiligen haben.

Feldmarschall Moltke trifft am 23. Oktober in Berlin ein. Die Räumlichkeiten im Generalstabgebäude sind bereits für den Empfang hergerichtet.

Der „Reichsanzeiger“ publiziert die Bestätigung der Wiederwahl v. Jordanbeck zum Oberpräsidenten von Berlin.

Der neu ernannte Gesandte in Rio de Janeiro, Dr. Krauel, traf gestern aus Lübeck hier wieder ein. Heute Mittag wurde derselbe vom Kaiser empfangen und mit einer Einladung zur Tafel beehrt.

Berlin, 18. Oktober. Wie schon kurz erwähnt, trat vor einigen Tagen das Geheiß über die Erhöhung der Friedensstärke des Heeres in Kraft. Dasselbe setzt die Friedenspräsenzstärke auf 486 983 Mann fest, wobei die Offiziere (20 285), Einjährig-Freiwilligen (9000), Militärärzte (1830), Zahlmeister, Hofärzte, Büchsenmacher, Waffenmeister, Sattler, sowie sämtliche Militärbeamte nicht inbegriffen sind. Seit 1875 ist die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres von 401 659 Mann auf die oben angegebene Zahl gestiegen, hat sich somit um 85 324 Mann vermehrt. Seit April 1887 beträgt die Erhöhung 18 574 Mann, wovon 11 800 Mann auf neue Formationen und 6674 Mann auf Verstärkung vorhandener Formationen kommen. Es wurden neu errichtet: 70 Batterien Feld-Artillerie, 1 Pionier-Bataillon, 3 Train-Bataillone, 4 Infanterie-Bataillone. Die Stärke der Truppen in Elsaß-Lothringen wird von nun an rund 67 000 Mann betragen, und zwar 70 Bataillone Infanterie und Jäger, 12 Regimenter Kavallerie mit 59 Eskadrons, 41 Batterien Feld-Artillerie, 7 1/2 Bataillone Fuß-Artillerie, 2 Bataillone Pioniere und 2 Bataillone Train. Diese Truppen des XV. und XVI. Armeekorps, sowie Theile der 5. Bayerischen und des XVI. (baltischen) Armeekorps. Die größte Garnison in den Reichslanden hat Metz mit 7 Regimentern Infanterie, 10 Batterien Feld-Artillerie, 5 Bataillonen Fuß-Artillerie, 2 Regimentern Kavallerie, 1 Pionier- und 1 Train-Bataillon, also nahezu 20 000 Mann.

Bis Ende September 1890 wurden unter Abzug der wieder eingezogenen Stücke an Reichsmünzen ausgeprägt: an Goldmünzen 2 452 586 560 M., davon 1 941 581 660 M. in Doppelkronen, 483 044 750 M. in Kronen, 27 960 150 M. in halben Kronen. An Silbermünzen wurden ausgeprägt: 452 234 489,90 M., davon 74 096 695 M. in Fünfmünzstücken, 104 956 622 M. in Zweimünzstücken, 178 982 823 M. in Einmünzstücken, 71 483 537,50 M. in Fünzigpfennigstücken, 22 714 821,40 M. in Zwanzigpfennigstücken; an Nickelmünzen wurden ausgeprägt:

45 512 275,90 M., davon 4 005 273,80 M. in Zwanzigpfennigstücken, 27 954 998,60 M. in Fünfzigpfennigstücken, 13 552 303,50 M. in Fünzigpfennigstücken; an Kupfermünzen wurden ausgeprägt: 11 280 777,50 M., davon 6 213 178,58 M. in Zweimünzstücken und 5 067 598,92 M. in Einmünzstücken.

Die städtische Baudeputation beschloß sich in der letzten Sitzung mit der Einrichtung von Brausebädern in Gemeindegemeinschaften. Die Deputation beschloß, beim Magistrat zu beantragen, die Einrichtung von Brausebädern in den von nun an neu zu erbauenden Gemeindegemeinschaften in Betracht zu ziehen.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Ein Militärposten bei dem Zentralgefängnis in Kottbus hat unlängst gegen eine Person, welche auf bisher unaufgeklärte Weise in den Gefängnisgefängnis gelangt war, und auf den wiederholten Zuruf des Postens nicht stehen blieb, mit tödtlichem Erfolge von der Schußwaffe Gebrauch gemacht. Mit Bezug auf diesen Vorfall hat die „Berliner Börsenzeitung“ die Nachricht gebracht: Se. Majestät der Kaiser und König habe dem Kriegsminister Allerhöchstden lebhafte Bedauern über die Angelegenheit ausgesprochen und dem dringenden Wunsch Ausdruck gegeben, daß derlei peinliche Zwischenfälle in Zukunft vermieden werden. Man gebe sich deshalb der Erwartung hin, daß auf Initiative des Kaisers Vorschriften erlassen würden, welche den zu Tage getretenen Uebelständen abhelfen werden. Wir sind ermächtigt, die Nachricht der „Börsenzeitung“ von einer derartigen Neußerung Sr. Majestät als völlig grundlos zu erklären.

Dem „Reichsanzeiger“ zufolge ist zwischen der kaiserlichen Regierung und dem Sultan von Sansibar ein Einverständnis erzielt, wonach Letzterer sich verpflichtet, seine Hoheitsrechte über den der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft verpachteten Küstenstrich gegen eine Entschädigung von 4 Millionen Mark abzutreten.

Der „Bos. Ztg.“ nach ordnete Lord Salisbury an, daß, da Witu britische Besingung, Großbritanniens gemeinschaftlich mit Deutschland die Eingeborenen, welche die Deutschen ermordeten, züchtigen solle. Die Strafexpedition, aus britischen und deutschen Kriegsschiffen bestehend, wird von Admiral Fremantle befehligt.

Halle a. S., 17. Okt. Das Organisationsstatut, das en bloc angenommen werden wird, trennt die Parteileitung von der Fraktion und setzt erstere aus 2 Vorsitzenden, 2 Schriftführern und 9 Kontrollen zusammen. In dem Referat über die Parteipresse bezeichnet Herr den Antrag, die sozialistische Presse zum Eigentum der Partei zu machen, für unannehmbar. Redner beantragte, die Lokalpresse zu unterstützen, die von Partei-Interesse unabhängigen Privatpublikationen zu misbilligen und bei Gründung neuer Blätter Vorkehrung anzunehmen. Der Antrag wurde angenommen. Während der Sitzung verstarb der Delegierte Baumgarten (Hamburg) infolge Schlaganfalls. Die Sitzung wurde auf Nachmittags vertagt. Die Organisations-Kommission trich die dauernde Unterthütigung als Vorbedingung zur Parteiangehörigkeit, läßt Delegirten zu Parteitagungen zu und schlägt 12 anstatt 5 Mitglieder zur Parteileitung vor. Die Parteileitung solle nach eigenem Ermessen über Parteigelder verfügen. Die Kommission befehligt die Kontrollvorschrift, daß die Fraktion die Geschäfte des Parteivorstandes überwache, setzt die Parteileitung fest und belorgt die Parteigeschäfte.

Sigmaringen, 17. Okt. Die Königin von Rumänien wird ihren Aufenthalt hier selbst bis nach der auf den 21. d. M. festgesetzten Entschlaltung des Denkmals für den Fürsten Karl Anton verlängern.

Stuttgart, 17. Okt. Die Kommission des Abgeordnetenhauses beschloß heute mit 10 gegen 5 Stimmen die Beibehaltung der Lebenslänglichkeits der Ortsvorsteher. — Der „Staatsanzeiger“ für Württemberg meldet die Pensionierung des Generalleutnants v. Halbenwang, Kommandeurs der 27. Division in Ulm.

Russland.

Haag, 17. Okt. Der „Staatscourant“ meldet, daß seit dem 13. Oktober keine bemerkbare Veränderung in dem Befinden des Königs eingetreten sei; derselbe genießt von Zeit zu Zeit einige Stunden Schlafes und fühlt sich etwas weniger matt.

Brüssel, 17. Okt. Laut Meldung der „Etoile“ ist der Besuch des Königs von Belgien in Berlin bis zum Frühjahr verschoben.

Paris, 17. Okt. Charles Laurent spricht sich im „Matin“ äußerst empört über den Besuch der französischen Sozialistenführer in Halle aus, besonders kränkt ihn, daß Guesde und Genossen ruhig geblieben wären, als die deutschen Sozialisten das Verbrechen begangen hätten: „Nieder mit Russland!“ zu rufen.

Rom, 17. Okt. Der „Osservatore Romano“ veröffentlicht eine päpstliche Encyclica vom 15. Oktober d. J. an den Episcopat und den Clerus Italiens, in welcher ausgeführt wird, daß alle Akte der italienischen Regierung auf Vernichtung des Papstthums und Zerstörung des Glaubens der italienischen Katholiken gerichtet seien. Zugleich wird betont, daß es dem Papste in der Ausübung seines Einflusses und seiner Autorität Freiheit ließe; die Nation würde daraus von jedem Gesichtspunkte aus neue Kraft schöpfen.

Rom, 17. Okt. Die „Agenzia Stefani“ erklärt das Gerücht, wonach Italien Kasjara occupirt habe, für vollkommen unbegründet.

Lissabon, 17. Okt. Es verlautet, die Cortes seien geschlossen, um aufreizende Reden und die Verwerfung der Konvention mit England zu verhindern. Die Regierung werde eine Einschränkung der den Handel in Westafrika schädigenden, sowie die sonst sehr scharf angegriffenen Klauseln herbeiführen, und hoffe wegen einer Grenzberichtigung, welche den beiderseitigen Interessen entspreche, und auch bezüglich der Schifffahrt auf dem Zambesi,

sowie wegen der Expedition ins Maschanaland ein Einvernehmen herbeizuführen.

London, 16. Okt. Wie verlautet, werden zur Bestrafung der Mörder des deutschen Ansehlers Künzel und dessen Genossen zwei englische Kriegsschiffe nach Witu abgehen, welche unter den Oberbefehl des Admirals Freemantle gestellt werden.

Belgrad, 17. Okt. Für die von Rußland anfangs käuflich erworbenen 80 000 Verbannungswaffen dürfte Serbien nichts zu zahlen haben, da der Zar dieselben nachträglich, wie ein Mitarbeiter der „Böln. Ztg.“ aus guter Quelle hört, den Serben zum Geschenk gemacht haben soll.

Marine.

Wilhelmshaven, 18. Okt. Die Allerh. Genehmigung zur Anlegung nichtpreussischer Oden haben erhalten: Kapit. z. S. v. Anin, bisher Kommand. S. M. Y. „Hohenzollern“, des Russischen St. Annen-Ordens 2. Klasse mit Brillanten und Kommandeur-Kreuz, des Belgischen Leopold-Ordens, Kommand. v. Kries, bisher 1. Offizier S. M. S. „Trene“, des Russischen St. Annen-Ordens 2. Kl., Kapit.-Lieut. Truppel, bisher 1. Offizier S. M. Y. „Hohenzollern“, des Russischen St. Stanislaus-Ordens 2. Kl. und des Offizier-Kreuzes des Belgischen Leopold-Ordens, Kapit.-Lieut. v. Colomb, Navig.-Offizier S. M. Y. „Hohenzollern“, desgleichen, Kapit.-Lieut. v. Colomb, Navig.-Offiz. S. M. S. „Trene“, des Russischen St. Stanislaus-Ordens 2. Kl., Kapit. z. S. v. Holleben, Wachstossf. an Bord S. M. Y. „Hohenzollern“, des Ritter-Kreuzes des Belgischen Leopold-Ordens, Kapit.-Lieut. Jachmann, Komdt. S. M. Y. „Jagd“, des Ritter-Kreuzes 1. Kl. des Braunen Ordens Heinrich des Heiligen, Kapit. z. S. Ludwig, 1. Offiz. S. M. Y. „Jagd“, Ritter-Kreuz 2. Kl. des Belgischen Ordens, Unter-Lieut. z. S. v. Mantz, Pieper, Graf v. Sauma-Jellisch, Kapit. an Bord S. M. S. „Kaiser“, des Schwed.-Norm. Ritter-Kreuzes des Bala-Ordens, Sek.-Lieut. v. Kloeden, Führer des Seesoldaten-Dienstes an Bord S. M. S. „Kaiser“, des Ritter-Kreuzes 2. Kl. des Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens, Sergeant Penzer, Gefreiter Abraham, Seesoldat Nibel, an Bord S. M. S. „Böhren“, des Bayerischen Militär-Verdienst-Kreuzes, Ober-Materialien-Verwalter Weist, Oberbootsmann Jilow, an Bord S. M. S. „Baden“, des Schwed.-Norm. Schwerdmannszeichens, Top.-Ober-Bootsmanns Krause, Ober-Schreiber Schwer, Ober-Fuerman-Maat Kretschmer, Schreiber Müntzer, Fuerman-Mt. Bradte, Bootsm.-Mt. Eitel, Sergeant Heller, an Bord S. M. S. „Baden“, der Schwed.-Norm. „Silbernen Medaille“, Ober-Bootsm. Ulrich, Ober-Meister Bäcker, an Bord S. M. S. „Odenburg“, des Schwed.-Norm. Schwerdmannszeichens, Ob.-Fuerman-Mt. Springer, Ob.-Steuerm.-Mt. Krause, Ob.-Bootsm.-Mt. Leppin, Ob.-Zimmerer-Mt. Nibel, Ob.-Masch.-Mt. Müller, Schreiber Friedrich, Serg. Fuchs, an Bord S. M. S. „Odenburg“ der Schwed.-Norm. „Silbernen Medaille“, Ob.-Meister du Bois, Ober-Masch., Senfte, Meister Schamp, Fuerman. Nöthenberg, auf S. M. S. „Kaiser“, des Schwed.-Norm. Schwerdmannszeichens, Ob.-Bootsm.-Mt. Berndt, Ob.-Vottler Mitschall, Ob.-Bootsm.-Mt. Schuster, heyn, Ob.-Fuerman-Mt. Rosenbusch, Ob.-Fuerman-Mt. Dit, Vackroff, Ob.-Schreiber Grünwald, an Bord S. M. S. „Kaiser“, der Schwed.-Norm. „Silbernen Medaille“, Ober-Bootsm. Dobrats, Maschinist Steinicke, S. M. S. „Trene“, des Schwed.-Norm. Schwerdmannszeichens, Ob.-Bootsm.-Mt. Wiegand, Fleischer, Ob.-Steuerm.-Mt. Corleissen, Ob.-Masch.-Mt. Reimann, Steuerm.-Mt. Köhne, Masch.-Mt. Hartung, Ober-Heizer Gebhard, der Schwed.-Norm. „Silbernen Medaille“, Bootsm. Böttcher, Ober-Masch. v. Kriewel, an Bord S. M. Y. „Hohenzollern“, des Schwed.-Norm. Schwerdmannszeichens, Ober-Zimmerer-Maat Schile, Ober-Segelmachers-Maat Wlantenburg, Ober-Bootsm.-Maat Witte, der Schwed.-Norm. „Silbernen Medaille“

Die Schultorpedoboote „S 2“ und „S 4“ sind gestern Nachmittag in Geestemünde eingetroffen. — S. M. Torpedoboot „S 56“ ist gestern von Neufahrwasser in See gegangen. — Die Poststation für das Schiffsjungen-Schulschiff „Prez“, Komdt. Korv.-Kapt. Frhr. v. Malgoum, ist bis zum 27. d. M. Trinidad (Westindien), vom 28. Oktober bis 11. November ds. J. La Guayana (Venezuela). — Kapit.-Lieut. Graf v. Moltke I ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Dem Verft-Verwaltungs-Sekretär Döring in Danzig ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Berlin, 17. Okt. Wie sich das „B. Z.“ aus London melden läßt, hat laut Meldung aus Yokohama die Mannschaft des deutschen Kanonenboots „Wolf“ den mit dem Leben davongekommenen 69 Mannschaften des türkischen Kriegsschiffes „Ertugrul“, bei dessen Untergang über 400 türkische Marinejoldaten ertranken, die größte Hilfe geleistet, indem sie die Hilflofen und zum Teil Schwerverwundeten entlang dem Ufer aufsammlte und nach dem Hafen Kobe brachte.

Paris, 17. Okt. Das französische Mittelmeergeschwader begiebt sich nach von Beirut nach Alexandria, Malta und Algier und kehrt schließlich nach Toulon zurück.

Totales.

Wilhelmshaven, 18. Okt. Der Hauptmann und Kompagniechef im Infanterie-Regiment Nr. 99 Hade ist mit kurzem Urlaub hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 18. Okt. An der gestern Abend abgehaltenen Sitzung des Bürgervorsteherkollegiums nahmen theil die Herren Gatlisch, Jek, Kuhlmann, Wengers, Peper, Schindler, Herröder, Thaden, Transchel, Wittber. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte der Herr VV. die in das Kollegium neu eingetretenen Mitglieder und knüpfte hieran die Hoffnung, daß ihre Thätigkeit der Stadt zum Heile gereichen werde. — Als erster Gegenstand der Tagesordnung war verzeichnet: Neuwahl des Wortführers, des Schriftführers und eines Stellvertreters für jeden derselben. Die Wahl des Wortführers zeitigte ein ganz unerwartetes Ergebnis. Obwohl nämlich die Mehrzahl der Stimmen sich auf den bisherigen Wortführer, Herrn Schiff, vertheilte, so wählte doch mit Rücksicht darauf, daß von 11 Stimmen 5 nicht auf ihn gefallen waren, die Wiederwahl ab, weil er aus der Wahl entnehmen zu müssen glaube, daß er nicht mehr das Vertrauen des Kollegiums besitze. Es erhielten nämlich die Herren Schiff 6, Thaden 4 und Jek 1 Stimme. Herr Schiff dankte für das ihm bisher entgegengebrachte Wohlwollen und erklärte trotz wiederholter Bitten, eine Wiederwahl unter keinen Umständen annehmen zu wollen. Es mußte deshalb zur Stichwahl zwischen den Herren Thaden und Jek geschritten werden. Die Mehrheit entschied für den Ersteren; da dieser jedoch die Uebernahme des Amtes verweigerte, wurde Herr Jek befragt, ob er dasselbe annehme. Derselbe erklärte sich, um der Angelegenheit vorläufig ein Ende zu machen, hierzu unter der Voraus-

setzung bereit, daß ein anderer Ausweg sich doch noch werde finden lassen. Er könne nicht glauben, daß Herr Schiff, der sein Amt stets sehr liebestvoll geführt, bei seiner Weigerung beharren werde. Es liege wohl nur ein Mißverständnis vor, das hoffentlich recht bald aufgeklärt werde. Nochmals erklärend, daß er das Amt des Vorsitzers nur als ein Provisorium betrachte, übernahm, nachdem Herr Schiff abgetreten, Herr Jesh den Vorsitz und ließ dann die Wahl des Vorsitzers-Stellvertreters vornehmen. Als solcher wurde Herr Thaden mit 5 Stimmen gewählt und fand sich zur Uebernahme unter den gleichen Voraussetzungen bereit, unter denen Herr Jesh den Vorsitz eingenommen. Die Wahl des Schriftführers fiel auf Herrn Schindler, die des Stellvertreters auf Herrn Dräger. Nachdem Herr Schindler die letzten Monatsabschlüsse der Kammerei- und Sparkasse vorgetragen, wurde wiederum eine Wahl, diejenige eines Armenvorstehers, vorgenommen. Aus derselben ging Herr Dräger hervor. Eine sehr lebhaft debattirte die Ergänzungswahl der Kommission behufs Neuwahl eines Rathsherrn hervor. Es muß hier erläuternd bemerkt werden, daß von der hierzu eingesetzten Wahlkommission, die nach dem Verfassungsstatut aus den Mitgliedern des Magistrats und einer gleichen Anzahl Bürgervorstehern besteht, Herr Sattlermeister Hinrichs als Rathsherr gewählt worden war. Derselbe hatte jedoch die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt und zwar aus einer Veranlassung, welche die Kommission nicht voraussehen konnte. Da nunmehr zwei Mitglieder aus dieser Kommission ausgeschieden sind, war eine Ergänzung derselben erforderlich. Von anderer Seite wurde beantragt, die Kommission (d. h. die aus dem Bürgervorsteherkollegium zu entnehmenden Mitglieder) vollständig neu zu wählen, mit der Begründung, daß dieselbe sich nicht leistungsfähig erweisen. Gegen derartige Unterstellungen protestirte Herr W. Schiff aufs entschiedenste und bittet um den Schutz des Vorsitzenden. Der Letztere rekrusirt demgemäß den betr. Sprecher. Herr W. Peper glaubt, daß es sachlich am richtigsten sei, eine Neuwahl der Kommission vorzunehmen. Bei dieser Gelegenheit legt Redner gegen die Art und Weise, wie Herr Hinrichs nahegelegt wäre, sich nochmals zu prüfen, ob er für die Uebernahme des Amtes eines Rathsherrn geeignet sei, öffentlich Verwahrung ein. Herr Thaden weist die gegen die Kommission erhobenen Vorwürfe zurück. Derselbe sei nur einmal zusammengetreten und habe Herrn Hinrichs gewählt — das sei Alles. Daraus könne man ihr keinen Vorwurf machen. Herr W. Wittber bittet, nicht in Persönlichkeiten auszuweichen. Er hält den eingerissenen Ton für bedauerlich und glaubt, daß die Spannung zwischen Hüben und Drüben sich darauf zurückführen lasse, daß in die Kommission nur Herren von drüben gewählt worden seien. Schließlich entschied sich die Versammlung für eine Ergänzungswahl, aus der die Herren Thaden und Tranchell hervorgingen. — Nach Erledigung der Kommissionswahlen genehmigt das Kollegium die Weiterführung der Gasleitung in der Bismarckstraße bis zur Ecke der nach Heppens führenden Straße und die Aufstellung einer Laterne an dieser Ecke. Herr Peper erklärte hierbei, daß er, wenn die Gasleitung, wie eben genehmigt, weiter gelegt werde, er die Uebernahme von 10 Gasflammen für sein dortiges Grundstück garantire. — Einstimmig genehmigte das Kollegium die Aufnahme der Kanalstraße in den Städtebauungsplan nach den Vorlagen der Kaiserlichen Werk- und den Erklärungen des Herrn Kreisbauinspektors. — Herr Thaden regt die Aufstellung einer Laterne an der Kanalbrücke in der Deichstraße an und betont, indem er anführt, daß in dem jüdtich des Ums-Nade-Kanals belegenen Stadtgebiet 25 Familien wohnen, daß die Beleuchtung der Straße an dieser Stelle für den Verkehr dringend notwendig sei. Das Kollegium erkennt die Nothwendigkeit dieser Beschaffung an und soll der Magistrat um entsprechende Veranlassung ersucht werden. — Zum Schluß spricht der Vorsitzende dem Herrn Schiff für seine langjährige Thätigkeit als Vorsitzender des Kollegiums seinen Dank aus und giebt das Kollegium diesem durch Erheben von den Sitzen Ausdruck.

*** Wilhelmshaven, 18. Okt.** Mit ungetheilte Spannung sah man in unseren kunstliebenden Kreisen dem gefrigen Abend entgegen, der uns eine der bedeutendsten dramatischen Novitäten, das 4aktige Schauspiel von Sudermann „Die Ehre“ gebracht hat. Sudermann, der vordem als Bühnendichter nicht bekannt war, hat sich durch die „Ehre“ mit einem Schlage einen Namen gemacht, und hierdurch sein hohes Talent für das Drama unzweifelhaft bekundet. Sudermann zählt zu den modernen Naturalisten. Er entnimmt seine Gestalten nicht dem Reiche nebelhafter Gebilde, aus dem modernen Leben greift er sie, natürlich und wahr, wie sie mit und um uns leben. Mit vielem Geschick vermeidet er es hierbei, allzudee in den Zola'schen Sumpf hineinzugerathen, der trotz seiner guten Absicht abstoßend auf den Zuschauer einwirkt. Sudermann behandelt in seinem Drama den Begriff der Ehre. Er sucht nachzuweisen, daß es eine Ehre in dem landläufigen Sinne überhaupt gar nicht giebt, daß vielmehr die wahre Ehre allein in der strengen Pflichterfüllung beruhe. Die erste etwas abjurid klingende Behauptung, die er dem Grafen Traust in den Mund legt, begründet der Verfasser damit, daß jeder Stand, jede Klasse ihre eigene Ehre habe und man im Augenblick gar nicht wissen könnte, welche Sorte von Ehre gerade Platz greift. Wie sich der Ehrbegriff in den Gemüthern der Angehörigen verschiedener Stände malt, das zeigt uns Sudermann geradezu meisterhaft in dem Kontrast zwischen Vorder- und Hinterhaus, die die Unterlage für die Handlung bilden. Zunächst führt er uns in das Hinterhaus, in eine Arbeiterfamilie, welche in dem täglichen Kampf ums Dasein jede feinere sittlichere Regung eingebüßt hat; die Leute halten sich nach ihrem Ehrbegriff für gute, redliche Menschen und haben doch für die schlimmsten sittlichen Mafel kaum noch, oder gar nicht mehr die natürliche Empfindung. Sie dulden den lasterhaften Lebenswandel ihrer jüngsten Tochter und nehmen ohne Bedenken das Sündengeld, womit deren Verführer sich von dem ihr gegebenen Eheversprechen löst. Dem Ehrbegriff des Hinterhauses stellt der Dichter denjenigen der Bewohner des Vorderhauses gegenüber, der eigentlich nicht weniger von dem wahren Ehrbegriff abweicht als der erstere. Der Kommerzienrath, der hier mit seiner Familie wohnt, hält sich für einen Ehrenmann eigentlich nur, weil er reich und angesehen ist und den Gesetzen nicht zuwiderhandelt. Als Repräsentanten wahrer Ehre, welche ihr wesentliches Merkmal in der strengen Pflichterfüllung findet, führt der Verfasser endlich den Sohn Robert jener Arbeiterfamilie des Hinterhauses und seinen Freund, einen Grafen Traust-Saarburg, sowie eine Tochter des Kommerzienraths ein, welche den Kampf mit dem Schicksal aufnehmen und würdig bestehen. Die Handlung drängt sich in eine kleine Spanne Zeit zusammen. Robert Heinecke, der Sohn des Arbeiters, ist auf Kosten des Kommerzienraths erzogen worden; er tritt in das indische Geschäft des Großkaufmanns und kehrt nach fiebzehnjähriger Abwesenheit mit sehndem liebevollen Herzen in seine Heimath und die beschiedenen Verhältnisse seiner Familie zurück. Ergeistend schildert der Dichter die Qualen und das Entsetzen Robert's, wie sich Zug um Zug der Charakter oder vielmehr die Charakterlosigkeit seiner Familie vor ihm entwickelt. Heimlichsetten mit den Bedienten des Vorderhauses halten Vater und Mutter für erlaubt; die jüngere Tochter Alma, welche nach „Höherem“ strebt und auch ihr Leben gehen will, findet er als die Geliebte des jungen Herrn aus dem Vorderhause wieder; die ältere Schwester, eine Tischlerfrau, leidet mit ihrem Manne dem

gewinnbringenden Verkehr der Schwester Vorschub. Es wird ein Bild entzückender sittlichen Glend's entzückt, in welchem sich die Bethelligten ganz wohl fühlen; sie selbst wissen und fühlen ihre Schmach nicht; um so grausamer drängt sich dies Gefühl dem Sohn auf. Sein Freund, Graf Traust, philosphirt kaltblütig mit ihm über seine Familienverhältnisse und macht ihm klar, daß er eine andere geistige Sprache wie seine Angehörigen rede; sie würden sich nie verstehen, darum soll er sich von ihnen losreißen. Robert sieht die Nichtigkeit der freundschaftlichen Vorschläge mit blutendem Herzen ein, denn seine verzweifeltesten Anstrengungen, seine Familie dem Sumpf zu entreißen, sind unnütz, ja erwecken nur Hohn. Im Vorderhause steht die Tochter der berechnenden Familie ebenfalls fremd gegenüber; auch sie geht fort und folgt Robert in die Fremde. Der Verfasser hat mit großem dramatischem Geschick seine Figuren zu beleben verstanden; besonders greifbar und deutlich zeichnet er die Bewohner des Hinterhauses mit ihren falschen, naiven Anschauungen von Recht und Sitte, welche beim Zuschauer ein mit tiefem Widerwillen gemischtes Mitleid erwecken. Die Darstellung war eine für unsere Verhältnisse recht anerkanntenswerthe. Zu dem vollständigen Erfolg, den die „Ehre“ auch hier errang, dürfte ohne Zweifel Herr Klinger (Robert Heinecke) der eine äußerst schwierige Aufgabe zu lösen hatte, das Meiste beigetragen haben. Sein Robert war eine großartige Leistung, die von Anfang bis zu Ende festhielt, ja, mit sich fort. Namentlich gelangen die dramatischen Accente im 3. Akt ganz vorzüglich. Ohne jemals in hohes Pathos auszuweichen zeichnete er den über das Vater seiner Schwester, die Verkommenheit seiner Familie in Verzweiflung gerathenen Sohn mit wahrer Leidenschaft. Wir stehen nicht an, den „Robert“ des Herrn Klinger als die beste seiner bisherigen Darbietungen — die übrigens alle gefallen haben — zu bezeichnen. Ein äußerst sympathisches Relief wußte Herr Scherbarth dem ruhigen, philosophirenden, in den schroffen Gegensätzen zwischen Hüben und Drüben vermittelnden Grafen Traust aufzubringen. Auch die dritte im Bunde der sympathischen Figuren, Frau Scherbarth, verkörperte die mit der Geld-Ehre des Vorderhauses nicht einverständene Leonore recht vortrefflich. Packend war vor allem die Schlussszene, in der sie sich dem verfolgten und verananteten Jugendgeliebten Robert für immer zu eigen erklärt. Die Berliner Arbeiterfrau, die in dem lasterhaften Lebenswandel ihrer Tochter, „die doch auch einmal ein Vergnügen haben müßte“, nichts weiter findet, auch die werthvollen Geschenke des Sohnes des Vorderhauses ohne Bedenken annimmt, gab Frau Wenghöfer trefflich wieder, unterstützt von ihrem Gatten, dem etwas sozialdemokratisch angehauchten „alten braven Heinecke“. In der schönen Soubrette „Alma“ bot Fr. Elfinger eine Glanzleistung. Das verumypte Ehepaar Tischler Michalsky und dessen Frau Auguste fanden in Herrn Dr. Unger und Fr. Caroli geeignete Darsteller. Auch die Bewohner des Vorderhauses Kommerzienrath Wühlngk (Herr Marthinsen) und dessen Frau Amalie (Fr. v. Hellbronn) führten ihre Rollen zur Zufriedenheit durch. Weniger ansprechend waren die beiden Gassen „Kurt“ und „Lothar Brandt“. Der Erstere hätte als Lehmann und Kous eine weit flottere und schweidigere Auffassung zeigen sollen, der Letztere ließ es zuweilen an der scharfen Accentuirung fehlen. Der Erfolg des Schauspielwerks war, wie schon erwähnt, ein vollständiger und dürfte die Direktion gewiß zu einer Wiederholung ermutigen.

*** Wilhelmshaven, 18. Okt.** Das Grundstück des Herrn Günther hat einen Verkaufspreis von 29000 Mk., nicht 39000 Mark erzielt, was wir hiermit richtig stellen wollen.

*** Wilhelmshaven, 18. Okt.** Im Parkhaale wird morgen Nachmittag das Musikcorps der II. Marinebrigade ein Konzert geben. Abends läßt sich ein Theil des Musikcorps in der Wilhelmshalle hören.

*** Wilhelmshaven, 18. Okt.** Unseren Musik- und namentlich den Gesangsvereinen wird es interessant sein zu erfahren, daß das prächtige „Deutsche Kaiserlied“, komponirt von Casimir Freund, gedichtet von H. Canbitt, nunmehr im Druck erschienen ist und zwar bei Otto Teich in Berlin. Die Verlagshandlung hat außerordentlich viel Sorgfalt auf die äußere Ausstattung verwendet. Das Titelblatt zeigt das vorzüglich gelungene Bildniß E. M. des Kaisers. Text und Noten in sauberer Ausführung füllen das Mittelblatt. Die Musik ist leicht gesetzt und kann auch von Anfängern schon gespielt werden. Das Lied liegt in den hiesigen Buchhandlungen aus.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jever, 16. Okt. Der Gustav-Adolf-Verein für Jeverland und Amphauen hat an Einnahmen (Beiträgen aus den Gemeinden) im Jahre 1890 die Summe von 843 Mk. 99 Pf. aufzuweisen, vor welcher die Stadt Jever 181 Mk. 24 Pf., die Gemeinde Lettens, wo bekanntlich in diesem Sommer die Jahresfeier des Vereins stattfand und bei jener Gelegenheit eine Kollekte abgehalten wurde, 160 Mk. 99 Pf., die Gemeinde Sande 68 Mk. 70 Pf., die Gemeinde Sengwarden 25., die Gemeinde Schortens 54 Mk. 35 Pf., Hohenkirchen 57 Mk. 66 Pf., verschiedene andere Gemeinden zwischen 10—30 beigetragen haben. Der Verein hat im genannten Jahre an Ausgaben 17 Mk. 55 Pf. gehabt; es konnte demnach an den Hauptverein 772 Mk. 74 Pf. abgeschickt werden, sodaß ein Kassensbestand von 53 Mk. 70 Pf. verblieb. Der Gustav-Adolf-Verein kann mit Recht auf ein günstiges Jahr zurückblicken.

K Aurich, 17. Okt. In der heutigen Strafkammer Sitzung wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt gegen den am 20. Oktober 1870 zu Neßmersiel geborenen Dienstknecht Linneberg, jetzt zu Wilhelmshaven, welcher angeklagt war, am 29. Juli d. Js. zu Groß-Charlottengrode die 16jährige unverschämte Dienstmagd Caroline G. zwar mit ihrem Willen, jedoch ohne Einwilligung ihrer Eltern entführt zu haben, um sie zur Ehe zu bringen. Vergehen gegen § 237 des Straf-Gesetz-Buchs. Nach statgehabter Beweisaufnahme erfolgte die Freisprechung des Angeklagten, da das Gericht die Ueberzeugung nicht hatte gewinnen können, daß derselbe wesentlich und absichtlich das Gesetz verletzt habe.

Oldenburg, 17. Okt. Allgemeine Heiterkeit erregte es am Dienstag Morgen, als der zum Anlauf von Kavallerie-Reit- und Artillerie-Zugspedern vor dem „Neuen Hause“ anwesenden Remontekommission zwei von der hiesigen Kavallerie und Artillerie ausrangirte, mit dem Brandzeichen 19 und 16 versehene, also ausgediente Pferde, zum Anlauf vorgeführt wurden. Auf eine entsprechende Handbewegung des Vorsitzenden verschwanden sie von der Bildfläche. (D. Z.)

Norden, 17. Okt. Den schönen Herbsttagen folgten gestern und heute Gewitter mit Donner und Blitz, welchen verschiedene Hagelböen und Regenschauer folgten. Die Temperatur hat sich so enorm geändert, daß schnellig die Wohnräume geheizt werden müssen. Glücklicherweise ist die Herbstbestellung und die Kartoffelernte bereits fast ganz beendet. Ein Weiterarbeiten im Freien ist schon mit Schwierigkeiten verbunden; auch wird das Vieh meist bei diesem Wetter, wenn es anhält, aufgestallt werden.

Bremshaven, 15. Okt. Um Reparaturen an den Schiffen, namentlich an der Schraube und am Ruder vornehmen zu können, hat der Norddeutsche Lloyd einen Cöferdam bauen lassen. Der Bar gleicht einem gewaltigen Holzkasten, der an der einen Seite offen ist, um das Schiff aufzunehmen. An den Seiten hat der

Cöferdam doppelte Wände, auch ist ein Doppelboden vorhanden. Wenn nun an der Schraube z. B. gearbeitet werden soll, wird der Cöferdam von hinten unter das Schiff geführt. An die Schiffswände legen sich Thüren, welche nach der Form des Schiffes gearbeitet sind und nachdem alles gehörig gedichtet ist, wird das Wasser aus dem inneren Raum herausgepumpt. Auf diese Weise wird der hintere Theil des Schiffes trocken gelegt und Reparatur ermöglicht.

Bremshaven, 16. Okt. Die Schnellbampfer des Norddeutschen Lloyd werden, da die dortigen Piers nunmehr ihrer Vollendung nahe sind, von Ende dieses Monats an definitiv ihre Fahrten von Nordenham aus antreten. Von hier aus werden nur noch drei oder vier Schnellbampfer expedirt werden. (N. Z.)

Bremen, 15. Okt. In der Versammlung unzufriedener Aussteller, welche Donnerstag Abend im Kaufhause stattfand, wurde noch langer, lebhafter Debatte folgende Resolution angenommen: „Die anwesenden Aussteller fühlen sich durch den Prämierungsmodus der Nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in ihren Interessen geschädigt. Sie sprechen die Ueberzeugung aus, daß dadurch das Ausstellungswesen ganz aus der Welt verschwinden und sich in Zukunft kein Aussteller, welcher Selbstverfertiger seiner Waare ist, mehr finden wird. Sie überlassen das jetzige Resultat dem Urtheil des großen Publikums.“

Bermischtes.

— Der englische Dampfer „Stag“, aus North Shields rettete am 21. Dezember v. J. unter sehr schwierigen Verhältnissen die Mannschaft des deutschen Schiffes „Chateaufort“, wobei Kapitän Munroe, die beiden Offiziere und 7 Mann von der Besatzung mit Unerfrorenheit und Todesverachtung sich betheiligten. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, hat Se. Majestät der Kaiser in Anerkennung der der schiffbrüchigen Mannschaft des „Chateaufort“ geleisteten Hülfe dem Führer des Dampfers „Stag“ eine goldene Uhr mit Allerhöchstem Namenszuge und Bildniß, den beiden Steuerleuten je ein Marine-Doppelglas mit Inschrift als Ehrengeschenke, sowie den am Rettungswerke betheiligten 7 Seeleuten Geldgeschenke im Gesamtbetrage von 35 Rthl. Sterl. zu bewilligen geruht.

Berlin, 17. Okt. Eine furchtbare Bluttthat, die an den Conrad'schen Familienmord erinnert, ist in der verflochtenen Nacht im Norden der Stadt geschehen. Der Zimmermeister W. Schaaf hat einen Mordanschlag an seiner Ehefrau und seinen fünf Kindern verübt. Das jüngste Kind ist todt, die anderen, sowie die Mutter liegen hoffnungslos darnieder. Der Mörder selbst ist verschunden. Münster, 17. Okt. Das Schwurgericht verurtheilte den Ackerer August Menne aus Beerlage wegen Todtschlages der unverschämten Anna Hünter zu 12 Jahren Zuchthaus.

In St. Pancra London, vergiftete sich der 36jährige Commis Sydney Clay mit Cyanalkali, weil sein kleiner Hund gestorben war, dessen Tod, wie er in dem hinterlassenen Briefe erklärte, zu überleben er sich außer Stande fühlte.

Am 13. Okt. Die Furcht vor einer Prüfung hat hier einen Selbstmord veranlaßt. Geiern früh fand der Friedhofsaufseher auf einer Bank vor dem Eingange zum christlichen Begräbnißplatz den Gerichtsaceffizien und Leutnant der Reserve Paul Thurn, von zwei Schüssen in die rechte Schläfe getroffen, im Todeskampfe. In seiner Tasche fand sich ein Zettel worauf er die Worte geschrieben: „Liebe Eltern, verzeiht mir, der Tod trat plötzlich an mich heran. Ich wollte nach D.“ Dieses D. bedeutet Darmstadt, wo Thurn sich heute der juristischen Staatsprüfung unterziehen sollte.

Am 18. Okt. Die Dampfassfabrik Compes und Ballro wurde auf der Allgem. Ausstellung für Kriegskunst, mit der höchsten Auszeichnung für gebrannte Kaffees, der silbernen Medaille preisgekrönt.

— Ein interessanter Kampf fand am Ausgange des Dorfes Niefersfelden auf der nach Kuffstein führenden Straße statt. Man schreibt den „M. N.“ darüber: Mitten auf der Straße sehe ich eine Hauskage, bald schleichend, bald in Sprüngen sich unangenehm um eine fackelnde Kreuzotter bewegen. Die Schlange, von dem warmen Sonnenstrahlen aus ihrem Schlupfwinkel gelockt, liegt zusammengerollt, den Kopf in die Höhe gereckt, mit weit geöffnetem Rachen inmitten der Landstraße. Sorgfältig beobachtet sie jede Bewegung der Feindin. Offenbar hat sie es nur auf die Verteidigung abgesehen, denn die Kage ist es, die nicht weichen will und, vorsichtig um die Schlange schleichend, ihr ein Entrinnen unmöglich macht. Sie verjucht wiederholt, sie mit den Zähnen am Genick zu packen; fauchend, mit gekrümmtem Rücken, springt sie von einer Seite zur andern, die Otter zischt, windet sich, richtet sich öfters mit ihrer riesigen Muskelkraft bis zu dreiviertel ihrer Leibeslänge in die Höhe und wehrt mit blitzschnellen Körperwendungen jenen Angriff ab. Als nach fast halbstündigem Manövern die Kage noch immer nicht an den Rückzug denkt, verjucht die Schlange, durch List sich aus dem Staube zu machen; sie deckt ihren Rückzug durch einen Scheinangriff auf die Kage, der die ihr Gelegenheit zum Entschlüpfen giebt. Aber ihre geplante Flucht sollte ihr Verderben werden. Kaum jenseits des Grabens angelangt und sich anschickend, im Gebüsch zu entziehen, wird sie von der behend herabbringenden Kage, welcher buchstäblich die Haare zu Berge stehen, am Genick gepackt und durchbissen. Während noch einige Minuten lang der fast gänzlich vom Kumpfe getrennte Kopf der Schlange wie wütend um sich beißt, schreitet die Kage, von der inzwischen zahlreich herbeigekommenen Menschenmenge lebhaft applaudirt, im stolzen Siegesbewußtsein langsamen Schrittes den heimischen Penaten zu.

Gingefandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)
Wilhelmshaven, 18. Okt. Der plötzliche Witterungswechsel macht das Reisen recht ungemüthlich, und wenn irgendwo, so macht sich hier die Herbstkühle recht empfindlich bemerkbar. Die Bahnenverwaltungen haben deshalb in weiser Vorsicht das Heizen der Eisenbahn-Waggons schon vom 15. Oktober ab angeordnet. Nichts desto weniger ist auf manchen Strecken vom Heizen noch nichts zu verspüren. Ich möchte deshalb hierdurch die Aufmerksamkeit der Bahnbehörden auf diesen Mangel hingelenkt haben.
Ergebenst B.

Kirchliche Nachrichten.

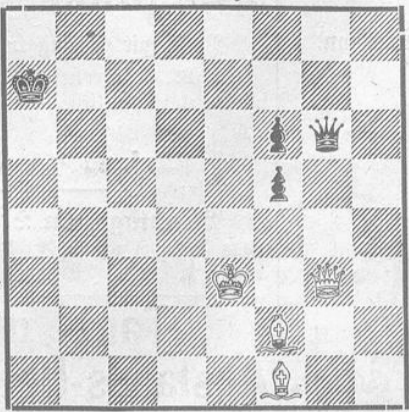
Sonntag, den 19. Oktober (20. Sonntag n. Trin.).
Evangelische Militär-Gemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr. Marine-Stat.-Pfarrer Goedel.
Katholische Militärgemeinde.
Heilige Messe und Predigt um 8 Uhr.
Civil-Gemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Eph. 5, 15—21.
Kollekte für die Kirchengemeinde Nörten.
Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst im Armenhause.
Kirchengemeinde Bant.
Gottesdienst um 10 Uhr. Sakanzprediger Münnich.

Methodisten-Gemeinde.
 Sonntag, den 19. Oktober: Morgens 10 Uhr und Abends
 6 Uhr Gottesdienst; Nachmittags 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst.
 S. Rieker, Prediger.

Schach-Ecke.

Problem Nr. 27.

Von Th. Gerlin.
 Schwarz.



Weiß.
 Selbstmät in 4 Zügen.

(Weiß zieht an und zwingt Schwarz, in 4 Zügen mat zu setzen.)

Auflösung zu Problem Nr. 23.

Weiß. 1) d 2 - d 3
 2) Te 3 x e 4
 3) Sc 2 - e 4 mat.

Schwarz. L b 5 x d 3 (A, B, c)
 L d 3 x e 4 (a, b)

2) L beliebig

3) D f 6 - e 6 mat.

b. o 5 - c 4

2) A. e 4 x d 3

3) T e 4 - e 5 mat.

B. c 5 - c 4

1) 1) D f 6 - e 6 mat.

2) Sc 2 - b 4 +

3) d 3 - d 4 mat.

C. L beliebig

1) T e 3 x e 4

3) D oder T setzt mat.

Keine richtige Lösung eingegangen (vgl. Schachbriefkasten vom 2. d. Mts.).

Fahrplan

gültig vom 1. Oktober cr. ab.

Wilhelmshaven-Bremen.

	Wrg.	Brm.	Nhm.	Nhm.	Abds.
Wilhelmshaven	Abfahrt 6.02	9.35	12.19	3.48	6.56
Bant	6.05	—	12.23	3.52	—
Mariensiel	6.12	9.42	12.29	3.58	7.03
Sande	Ankunft 6.18	9.48	12.35	4.04	7.09
Ellerferdamm	Abfahrt 6.22	9.50	12.39	4.07	7.14
Barel	6.32	9.59	12.48	4.17	7.23
Faberberg	6.52	10.14	1.03	4.35	7.42
Hahn	7.03	10.25	1.14	4.45	7.53
Raftebe	7.13	10.35	1.24	4.55	8.03
Odenburg	7.23	10.44	1.33	5.05	8.13
Bremen (Haupt Bahnh.)	Ankunft 7.45	10.59	1.48	5.25	8.28
	Abfahrt 8.02	11.03	1.58	5.31	8.43
	Ankunft 9.21	12.12	3.14	7.02	10.02

Bremen-Wilhelmshaven.

	Wrg.	Brm.	Nhm.	Nhm.	Abds.	Wrg.
Bremen (Haupt Bahnh.)	Abfahrt 6.17	10.02	1.49	5.15	7.50	11.33
Odenburg	Ankunft 7.30	11.24	3.05	6.22	9.05	1.06
Raftebe	Abfahrt 7.45	11.28	3.20	6.27	9.20	—
Hahn	8.00	11.48	3.35	6.43	9.35	—
Faberberg	8.10	11.57	3.45	6.52	9.45	—
Barel	8.19	12.05	3.54	7.00	9.54	—
Ellerferdamm	8.32	12.20	4.07	7.13	10.07	—
Sande	Ankunft 8.45	12.30	4.18	7.24	10.20	—
Mariensiel	Abfahrt 8.54	12.39	4.26	7.32	10.29	—
Bant	Abfahrt 8.59	12.41	4.31	7.34	10.34	—
Wilhelmshaven	Ankunft 9.05	12.47	—	7.40	—	—
	9.10	12.53	4.40	7.45	—	—
	Ankunft 9.16	12.58	4.45	7.51	10.45	—

Wilhelmshaven-Wittmund d. Emden.

	Wrg.	Brm.	Nhm.	Nhm.	Abds.	Abds.
Wilhelmshaven	Abfahrt 6.37	8.30	9.35	12.19	3.43	6.56
Bant	6.42	8.35	—	12.23	3.52	—
Mariensiel	6.48	8.40	9.42	12.29	3.58	7.03
Sande	Ankunft 6.55	8.48	9.48	12.35	4.04	7.09
Sander-Busch	Abfahrt 7.04	9.03	—	12.45	4.35	7.40
Fliesen	7.10	9.09	—	4.40	7.45	10.50
Heidmühle	7.19	9.18	—	4.50	7.55	11.00
Zeher	7.24	9.26	—	1.12	4.55	8.04
Vereinigung	Ankunft 7.33	9.35	—	1.25	5.05	8.13
Wittmund	Abfahrt 7.37	9.45	—	5.10	8.21	—
Emden	7.45	9.53	—	5.18	8.29	—
	7.52	10.00	—	5.25	8.35	—
	Ankunft 8.00	10.08	—	5.33	8.44	—
	Abfahrt 8.10	11.20	—	6.00	5.30	—
	8.43	11.51	—	6.32	5.53	—
	Ankunft 9.48	12.51	—	7.35	7.00	—
	11.00	4.00	—	10.05	8.20	—
	11.15	2.21	—	9.5	8.35	—

Emden-Wittmund-Wilhelmshaven.

	Wrg.	Brm.	Nhm.	Nhm.	Abds.	Abds.
Emden	ab	—	7.05	—	2.45	5.45
Wittmund	—	—	7.20	—	3.00	6.00
Wittmund	—	—	7.00	9.25	4.14	7.15
Wittmund	—	—	5.07	10.32	5.21	8.22
Wittmund	an	—	8.37	10.59	5.47	8.48
Wittmund	ab	—	8.44	11.10	5.55	8.55
Wittmund	—	—	8.53	11.19	6.04	9.04
Wittmund	—	—	9.02	11.28	6.13	9.13
Wittmund	an	—	9.07	11.35	6.21	9.20
Wittmund	ab	—	9.13	11.55	3.10	6.30
Wittmund	—	—	9.23	12.05	3.27	6.40
Wittmund	—	—	—	12.10	—	6.45
Wittmund	an	—	9.35	12.20	—	6.55
Wittmund	ab	—	9.41	12.26	3.51	7.01
Wittmund	—	—	9.45	12.31	4.31	7.34
Wittmund	an	—	9.55	12.47	—	7.45
Wittmund	ab	—	10.03	12.47	—	7.45
Wittmund	an	—	10.09	12.53	4.40	7.45
Wittmund	an	—	10.15	12.58	4.45	7.51
Wittmund	an	—	10.15	12.58	4.45	7.51
Wittmund	an	—	10.15	12.58	4.45	7.51

Zeher-Carolinensiel.

	Wrg.	Brm.	Nhm.	Nhm.	Abds.
Zeher	Abfahrt	—	9.40	1.35	8.20
Wiefels	—	—	9.50	1.45	8.30
Buffenhäusen	—	—	10.03	1.53	8.38
Letten	—	—	10.14	1.59	8.50
Hohenkirchen	—	—	10.10	2.05	9.05
Warms	—	—	10.18	2.13	9.15
Carolinensiel	Ankunft	—	10.25	2.20	9.25

Carolinensiel-Zeher.

	Wrg.	Brm.	Nhm.	Nhm.	Abds.
Carolinensiel	Abfahrt	—	6.25	11.02	5.32
Warms	—	—	6.40	11.12	5.42
Hohenkirchen	—	—	6.55	11.20	5.49
Letten	—	—	7.05	11.27	5.55
Buffenhäusen	—	—	7.13	11.33	6.02
Wiefels	—	—	7.20	11.40	6.09
Zeher	Ankunft	—	7.30	11.50	6.19

Dönnabrid-Odenburg-Zeher-Neufchang.

	Wrg.	Brm.	Nhm.	Nhm.	Abds.	Abds.
Dönnabrid	ab	—	—	10.27	2.10	5.44
Odenburg	ab	—	7.55	—	3.18	6.30
Zeher	an	—	9.30	—	4.40	7.45
Neufchang	ab	—	10.27	—	4.46	7.51
Emden	an	—	10.59	—	5.29	8.29
Zeher	ab	6.30	10.00	12.22	4.50	7.55
Weener	—	7.19	10.27	1.15	5.15	8.20
Neufchang	an	7.41	10.43	1.37	5.31	8.35

Neufchang-Zeher-Odenburg-Dönnabrid.

	Wrg.	Brm.	Nhm.	Nhm.	Abds.	Abds.
Neufchang	ab	4.55	8.11	11.00	3.00	5.57
Weener	an	5.18	8.34	11.18	3.31	6.15
Zeher	an	5.55	9.15	12.00	4.35	6.47
Emden	ab	5.00	8.49	11.25	—	4.35
Zeher	an	5.31	9.27	12.02	—	5.13
Zeher	ab	5.58	9.32	12.10	—	6.58
Odenburg	an	7.27	10.57	1.42	—	8.25
Dönnabrid	—	11.29	2.10	6.44	—	—

Hude-Nordenham.

	Wrg.	Brm.	Nhm.	Nhm.	Abds.	Abds.
Hude	Abf.	7.08	8.31	11.33	2.45	6.09
Nordenham	Anf.	8.47	10.05	1.17	4.14	7.50

Nordenham-Hude.

	Wrg.	Brm.	Nhm.	Nhm.	Abds.	Abds.
Nordenham	Abf.	4.50	—	9.26	12.31	4.14
Hude	Anf.	6.35	—	10.56	2.15	5.55

Wilhelmshaven, 18. Okt. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105.20	106.05
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	98.45	99.00
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	104.90	105.45
3 1/2 pCt. do.	98.50	99.05
3 1/2 pCt. Odenb. Comm. Anleihe	99.00	100.00
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	101.00	101.25
3 1/2 pCt. do.	96.00	97.00
3 1/2 pCt. Odenb. Bodentreib-Plandbriefe (flüssig)	99.00	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1890	—	—
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	129.70	130.50
4 pCt. Gutlin-Erbener Prior.-Obligationen	101.00	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	96.70	97.25
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Francs. und darüber)	93.00	93.55
4 1/2 pCt. Wapen-Spinn.-Priorit. rückzahlbar a 105	103.50	—
3 pCt. Baden-Badener Staatsanleihe	167.95	168.75
3 1/2 pCt. Plandbriefe der Rhein. Hypothekendarb.	93.45	94.20
4 pCt. Plandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Mitteln-Bank vor 1885 nicht auslosbar	101.65	102.35
Wechsl. auf Amsterdam kurz für Gulden 100 in Wk.	20.275	20.375
Wechsl. auf London kurz für 1 Str. in Wk.	4.16	4.21
Wechsl. auf New York kurz für 1 Doll. in Wk.	—	—

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfes pro 1891/92 an Schweinefett, Deckspinnwolle, Mauerwand, Füllsand, Lehm, Pferde-dünger (strohfrei und mit Stroh), Kudd-dünger, Kalk (gelblich) und Torfstreu soll am 28. Oktober 1890, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden. Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Schweinefett pp.“ zu versehen. Bedingungen liegen im Annahmestampel der Werkst. und in der Expedition d. Blattes aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, 16. Oktober 1890.
Kaiserliche Werkst., Verwaltungs-Abtheilung.

Submission.

Der Bedarf an Gemüse, Kartoffeln, Mehl, Hülsenfrüchten, Colonialwaaren und Milch soll seitens der Menage-Kommission des II. Seebataillons für die Zeit vom 1. November ds. Js. bis Ende Oktober 1891 im Wege der Submission vergeben werden. Submissions-Offeren nebst Proben von Hülsenfrüchten und Colonialwaaren sind bis zum 22. d. M., Mittags 11 1/2 Uhr, im Bureau des II. Seebataillons „große Kaserne“ abzugeben. Die Lieferungsbedingungen können ebendasselbst eingesehen werden.

Menage-Kommission des II. Seebat.

Kirchensache.

Die Rechnung der Kirchencasse pro 1889/90 liegt vom 20. bis zum 27. d. Mts. in der Herberge zur Heimath öffentlich aus. Zugleich wird zur Entgegennahme etwaiger Einwendungen Termin angesetzt auf

Dienstag, den 28. d. Mts.,
 Vormittags 10 1/4 Uhr.
 Wilhelmshaven, den 18. Okt. 1890.
Der Kirchenvorstand.
 Jahns.

Makulatur-Papier,

à Pfund 10 Pfg., empfiehlt
Buchdruckerei des Tageblatts.
 Th. Süß.

Für die Minoritäten Meents habe ich

- 12000 Mark gegen pupillarische Sicherheit zu verleihen.
- eine in der kurzen Straße belegene, neu in Stand gesetzte **Parterrewohnung**, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Kammer, Küche, Zubehör und Gartenland, zum 1. November cr. für jährlich 400 Mark zu vermieten;
- einen vor 1 Jahre für 190 Mark neu beschafften, wenig benutzten **Krankentwagen** zu verkaufen.

Der Vormund.
 Rechtsanwalt Bastian.

Eine Oberwohnung

zum 1. November oder später zu vermieten. Grenzstraße 81.</

Maler-Gesang-Verein „Flora“.
 Sonnabend, 25. Oktbr. 1890:
Feier des elften Stiftungs-Festes,
 bestehend in
Concert, Gesang, Theater und BALL;
 im **Kaisersaal.**
 Anfang 8 Uhr Abends.
 Freunde des Vereins können durch Mitglieder eingeführt werden.
Der Vorstand.

H. Sieckmann, Schuhmacher,
 Königstrasse II,
 empfiehlt sich zur Anfertigung von den
leichtest. bis zu den schwerst. Herren- u. Damenschuhen
 nach Maß.
 Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.

Hatte Gelegenheit, eine große Partie
Damenhüte in Filz, Sammet und Plüsch
 zu ganz spottbilligen Preisen einzukaufen. Verkaufe dieserhalb
hochfeine garnirte Hüte,
 um damit zu räumen, zu **2, 3, 4, 5 bis 10 Mark,** realer Werth das
 Doppelte. Ferner empfehle ich
Bänder, Blumen, Federn in Strauss und Fantasie,
Schleier und Schleiertüll, Handschuhe, Balltücher,
Kapuzen u. s. w.,
 sowie sämtliche Neuheiten für diese Saison.
Marie Jürgens, Bismarckstr. 59.

Am 24. d. Mts.
 bekomme ich einen Waggon schöne
 weiße mehlsreiche
Kartoffeln
 und bitte um Bestellungen.
Fran Inhoff,
 Bismarckstr. 23.

Frische Seerungen,
 „ **Hedte,**
 „ **Zander**
 empfangen
Gebr. Dirks.
Feines
Tafel-Obst
 empfehlen
Gebr. Dirks.
 Eine perfekte

Plätterin
 empfiehlt sich zum Plätten feiner Wäsche
 in und außer dem Hause.
Eina Ubben, Marktstraße 16, part.
Hochfein. Medicinal-Pokayer
 aus der vom kgl. ungar. Ackerbau-
 Ministerium ernannten Weinagentur
 zu Erlau (Ungarn) ist zu haben bei:
 Herren **B. Schrapper,** Kaufm. in Wil-
 helmshaven, **H. Rühmann** in Heppens,
H. Menten in Kopperhörn, **C. Schmidt,**
 Kaufm. in Bant.

Herrn **H. C. Becker,** Gastwirth in
 Ekerleje, Verkauf für Ekerleje, Sedan
 und Neuende.
Verlege mein Geschäft
 Handlung mit Eiern, Butter, Milch,
 Kartoffeln, Obst und Gemüse, von
 Bantersstraße 12 nach
Peterstr. 85.
Th. Oldhaber.

Ein in günstiger Lage gelegenes Ge-
 schäftstotal, welches sich zu jedem
 Geschäfte, hauptsächlich aber als
Restaurations-Lokal
 eignet, wird für einen hierzu sich eigen-
 nenden Bewerber bestens empfohlen
 resp. zu verpachten gesucht.
 Näheres zu erfragen i. d. Exp. d. Bl

Mittelstr. 12 ist eine Wohnung
 von 4 Stuben nebst Zubehör eb. auch
 mit großer Werkstatt zu vermieten.
 Zu erfragen Koonstr. 88 II.

Amerikanisches
Rindfleisch,
 ohne Knochen und Fett, empfiehlt
Joh. Freese.
 Auf Reisen!



Ausgezeichnet durch
 magenstärkende
 Wirkung und kräf-
 tigen aromatischen
 Geschmack bei
 milder spirituöser
 Beschaffenheit
 (deßhalb vielfach
 früh Morgens ge-
 nossen) hat der
 bekannte
Bitter-Liqueur
 genannt
L'estomac
 von Dr. med.
Schrömbgens
 i. Kaldenkirchen
 seit Jahren all-
 gemeine Verbrei-
 tung gefunden.

19 Medaillen.
 Zu haben bei Herren **Gebr. Dirks,**
Gebr. Mendt, Ludw. Jansen,
Robert Wolf, Wilmshaven.

Ich bezeuge hierdurch der Wahrheit
 gemäß, daß meine Frau seit 10
 Jahren an der Fallsucht gelitten hat
 und durch ein Pulver, welches sie vor
 ca. 4 Monaten aus der homöopathischen
 Apotheke des Herrn **Trangott,** Ton-
 nendich 46, erhalten hatte, nunmehr gänz-
 lich von diesem Leiden befreit ist.
 Heppens, 16. Oktober 1890.
G. C. Immig.

Zu verkaufen
 2 Schweine zum Weiterfüttern.
 Lindenstraße 10, Bant.

ff. Salzgurken
 in Tonnen von 15 Schock Inhalt, à
 Schock 2 Mk. (1/1 unter Mk. 11, 1/2
 unter Mk. 6) inkl. Faß ab hier gegen
 Nachnahme. **ff. Essig, Pfeffer- u.**
Sensgurken, grüne Schnittboh-
nen, Perlzwiebeln empfiehlt in Ge-
 binden jeder Größe
G. C. Luther,
 Duedlinburg a. S.

Eine junge schwarze **Katze** mit weiß.
 Kehle u. weiß. Nase ist auf der Straße
 aufgegriffen und mitgenommen. Wer
 mit den Verbleib der Katze nachweist,
 erhält gute Belohnung.
 Grenzstraße Nr. 32, W.

Herbst- und
Winter-Stoffe
 in größter Auswahl und neuesten
 Mustern empfiehlt
Th. Schneider, verl. Güterstr. 11.

Wilhelmshalle.
 Sonntag, den 19. Oktober:
CONCERT,
 ausgeführt von
 Mitgliedern des Musikkorps der Kaiserlichen 2. Matr.-Division.
 Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.
G. Scholvien.

Park- Restaurant. Park- Restaurant.

Sonntag, den 19. Oktober:
Grosses Concert
 ausgeführt von der Marine-Kapelle
 unter pers. Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn F. Wöhlbier.
 Entree 30 Pfg. - Anfang 4 Uhr.
 Hochachtungsvoll
F. v. Strom. F. Wöhlbier.

Bahnhofshalle Jever.
 Sonntag, 19. Oktbr. 1890:
I. Abonnements-Concert,
 ausgef. von Mitgliedern des Musikkorps des Kaij. 2. Seebataill.
 Hierauf: **Grosser BALL.**
 Es ladet ergebenst ein **C. Brumsternann.**

Damen- und Kinder-Hüte,
 Bänder, Federn, Schleier, Capotten, Tücher,
 Rüschen, Hauben etc.
 empfiehlt zu billigen Preisen
H. Lüschen, Bismarckstraße 17.

Total-Ansverkauf
 wegen gänzlicher
 Aufgabe des Geschäfts.
M. Philipson.

Hotel Burg Hohenzollern.
 Heute Sonntag:
Große Tanzmusik.
 Entree 30 Pfennig, wofür Getränke.
W. Borsum.

J. Smidt's Erfrischungs-Haus
 im Commissionsgarten.

Eröffnung der Herbst- u. Winter-saison.
 Täglich Anstich
 von hochfeinem St. Johann-Bier, à Glas 10 Pfg.,
 desgl. Nürnberger Bier, à d. Fehrl. v. Zucker'schen Brauerei,
 à Glas 15 Pfg.
 Berliner Weisse, à 25 Pfg.

WINTER-BUFFET.
 Unter And.: Jeden Sonntag frische Berliner Blut- und Leberwurst.
 Dejeuners, Dinners und Soupers
 werden auf vorherige Bestellung prompt ausgeführt.
 Hochachtungsvoll

J. Smidt.
 NB. Mache ein hochwohlblöb. Publikum hierdurch darauf aufmerksam, daß
 ich nicht abgeneigt bin, einmal wieder, wenn genügende Theilnahme ist, ein
 echt chinesisches **Curri-Gewürz** zu geben. Außerdem eignet sich mein Lokal
 vorzüglich für kleinere Gesellschaften. Für Musikfreunde habe auch gesorgt, in-
 dem ich mein neues Pianino denselben zur Verfügung stelle. **D. D.**

Saison-Theater Wilhelmshav.
Kaisersaal.
 Sonntag, den 19. Oktober cr.:
 Zum ersten Mal.
Erste Poffen-Novität!
Die junge Garde.
 Poffe mit Gesang in 4 Akten.
 Im 2. Akt großes militärisches Fest-
 spiel. Sämtliche Damen-Uniformen
 sind neu angefertigt.
 Anfang 1/2 8 Uhr.

Montag zum 2. Male:
Die Ehre.
 Tanz- und
 Anstands-Unterricht.

Damen und Herren, die schon Unter-
 richt gehabt, empfehle meinen
Repetitions-Cirkel,
 in welchem die Rundtänze repetirt und
 Quadrille à la cour et contre danse
 gelehrt werden.
 Anmeldungen können nur noch bis
 Mittwoch, den 22. d. M., berücksichtigt
 werden.
H. v. d. Hey.

Tonhalle
Bremen.

Während des Freimarktes
 täglich in beiden auf das Großartigste
 und Brillanteste decorirten Sälen
Große Tanzmusik
 mit verstärktem Orchester.
 Anfang 4 Uhr.

Im unteren Concert-Saal täg-
 lich und an den Sonn- und Markt-
 tagen auch im oberen Concertsaal:
Concert-Vorträge
 der aus 12 Personen (7 Damen, 5 Herren)
 bestehenden

Concert-Sänger-Gesellschaft
 unter Leitung
 des Herrn Director **M. D. Frank**
 aus Hamburg.

Täglich neues und gewähltes Programm.
 Anfang 5 Uhr. Sonntags und an den
 Markttagen 4 Uhr Nachmittags.
 Entree für Herren 50 Pfg., wofür
 dieselben überall freien Zutritt. --
 Damen haben zum Concertsaal ein
 Entree von 30 Pfg. zu entrichten, we-
 gen für sämtliche übrigen Lokaltitäten
 Eintritt frei ist.

Im großen Bierkeller: **Bier vom**
Faß aus der Kaiserbrauerei, ff. Weine
 aus der Weingroßhandlung von **Hesse**
 & **Guars.**
 Reichhaltige Restauration à la carte.
 Zu zahlreichem Besuche ladet freund-
 lichst ein

Hugo Schäfer,
 jetziger Besitzer der Tonhalle,
 langjähriger Ober-Steward auf den
 Dampfern des Nordd. Lloyd.

Um nochmalige Aufführung
 des Schauspiels „Die Ehre“
 wird gebeten.

Neu angefertigt
 und stets am Lager:
Gehalts-Quittungen.

Th. Süß,
 Buchdruckerei des „Tageblatts“.
Gefunden
 eine Korallenfette. Abzuholen
 Bismarckstraße 35.

Codes-Anzeige.

Heute Morgen 1 Uhr starb
 unsere liebe Tochter
Eise
 nach 14 tägiger heftiger Krankheit
 im Alter von 2 Jahren 8 Mon.,
 was wir hiermit tiefbetrübt zur
 Anzeige bringen.
 Heppens, 18. Oktober 1890.
D. H. Jürgens u. Frau
 Marie, geb. Hiden.
 Die Beerdigung findet am Mitt-
 woch, 22. Okt., Nachm. 3 Uhr, statt.

Hierzu eine Beilage.